

Der Nacktmull – ein kleiner Superheld



DEUTSCH-TO-GO.DE

Das fast haarlose Nagetier ist nicht gerade eine Schönheit, aber gutes Aussehen ist ja schließlich auch nicht alles.

Dafür besitzt es zahlreiche medizinisch äußerst interessante Eigenschaften.

Nacktmulle leben in großen Kolonien unter der Erde in schlecht belüfteten Gängen. Zum Schlafen stapeln sich schon mal bis zu 100 Tiere übereinander. Wer dann ganz unten liegt, für den wird die Luft knapp. Sauerstoffmangel ist also für diese Tiere an der Tagesordnung.

Menschen brauchen Sauerstoff – sie überleben keinen längeren Sauerstoffentzug. Nacktmulle hingegen schalten bei Sauerstoffnot einfach auf einen alternativen Stoffwechsel um. So können sie extremen Sauerstoffmangel stundenlang aushalten, und einen kompletten Entzug überleben sie sogar 18 Minuten. Und zwar ohne ersichtliche Schäden.

Auch in anderer Hinsicht ist der Nacktmull äußerst zäh: Er wird mit 30 Jahren viel älter als ähnlich große Nager. Und sein Schmerzempfinden ist so gut wie abgestellt: Trotz feiner Rezeptoren in seiner Haut scheinen ihn nicht einmal Säureverätzungen zu beeindrucken. Auch seine Zellen halten schwere Belastungen aus. Wuchert in ihnen ein Tumor, dann hören die Zellen einfach auf, sich zu teilen. All das macht den Nacktmull zu einem sehr interessanten Forschungsobjekt.

(181 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Saskia Gerhard, „Nacktmulle: Atemlos durch den Schacht“, <http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-04/nacktmulle-lebensdauer-sauerstoff-stoffwechsel> - Hildegard Kaulen, 18 Minuten ohne Sauerstoff, <http://www.faz.net/aktuell/wissen/leben-gene/wie-der-nacktmull-mit-sauerstoffmangel-umgeht-14986389.html>, Seitenaufrufe 2712201717)